

Region/Kultur

Wo der Pulp zum armen Poeten mutiert

Schon Picasso wusste: «Gute Künstler kopieren, grossartige Künstler stehlen.» Die Bieler M. S. Bastian und Isabelle L. sind demnach Meisterdiebe.



Caspar David Friedrich: «Zwei Männer in Betrachtung des Mondes», 1819/20.

Helen Lager

Das Künstlerduo M. S. Bastian / Isabelle L. präsentiert in Bern die Ausstellung «Wonderland». Zahlreiche Gemälde sind Hommagen an alte Meister wie Caspar David Friedrich oder Giuseppe Arcimboldo. Eine Maus und Pulp – die kleine weisse Figur, die auf allen Gemälden von M. S. Bastian / Isabelle L. auftaucht – schlüpfen dabei in diverse Rollen. Wir präsentieren fünf Bildvergleiche im Überblick.

In Betrachtung des Mondes

Was gibt es Romantischeres als einen Mond, der in der Dämmerung am Abendhimmel leuchtet und von zwei offensichtlich eng vertrauten Freunden betrachtet wird? Das weltberühmte Gemälde «Zwei Männer in Betrachtung des Mondes» von Caspar David Friedrich (1774-1840) zeigt zwei stehende Männer auf einem Bergpfad, wobei die hintere Figur sich auf die Schulter der vorderen Figur stützt. Eine moosbewachsene Eiche, deren Wurzeln frei liegen, sorgt für eine starke Diagonale im Bild.

Friedrich gelang es dank einer gelblichen Grundierung, den Effekt einer gänzlich in Mondlicht getauchten Szenerie heraufzubeschwören. Seine von hinten dargestellten Personen fordern die Betrachtenden auf, sich mit ihnen zu identifizieren.

Die Interpretationen des Gemäldes fallen unterschiedlich aus. Vermutet werden sowohl religiöse wie politische Bedeutungen, wobei bei dieser These stets auf die altdeutsche Tracht der beiden Männer hingewiesen wird, die Gesinnungstracht der verfolgten «Demagogen».

Und wie macht sich Pulp als Romantiker? Im Friedrich nachempfundenen Bild «Pulp + Maus in Betrachtung des Mondes» erkennt man das Original sofort, und zwar vor allem aufgrund der Komposition. Eiche und Figuren sowie die Lage des Mondes sind so gut wie identisch.



Die Lichtverhältnisse hingegen sind unterschiedlich. Beim Gemälde von M.S.Bastian / Isabelle L. scheint die Dämmerung weiter vorangeschritten zu sein, die Stimmung insgesamt etwas düsterer. Auch Pulp und die Maus berühren sich und wirken dadurch vertraut, allerdings sind sie eher seitlich als von hinten dargestellt.

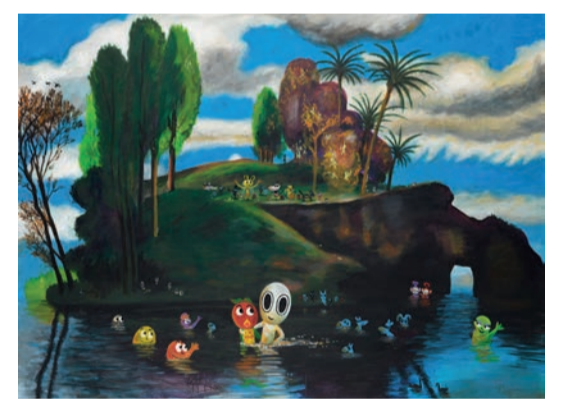
Der grösste Unterschied, abgesehen davon, dass Comicfiguren an die Stelle der Menschen bei Friedrich treten? Pulp und Maus befinden sich nicht wie bei Friedrich in der von den Romantikern viel beschworenen Waldeinsamkeit. Vielmehr ist ihr Wald dicht bevölkert. Überall auf und um den Baum sind liebevoll gestaltete Vögelchen, Mäuschen und natürlich andere Pulpvariationen zu entdecken.

Die Lebensinsel

Der symbolistische Maler Arnold Böcklin ging mit seinem Gemälde «Die Toteninsel» in die Kunstgeschichte ein. Diese gilt als angebliches Lieblingsbild von Adolf Hitler. Fünf Versionen gibt es von dieser Insel, auf der Trauerzypressen wachsen. In den Nischen der Felsen kann man Grabkammern erkennen. Das Morbide traf den Geschmack des Fin de Siècle.

Der Tod hat in Böcklins Werk eine grosse Rolle gespielt. Er kannte ihn aus eigener Erfahrung, hatte er doch acht seiner vierzehn Kinder verloren. 1888, zwei Jahre nach der letzten vollendeten Toteninsel, schuf Böcklin die «Lebensinsel», die seither als Gegenstück zur Toteninsel gilt. Hier baden ausgelassene Götter, flankiert von Schwänen. Auf der Insel selbst tanzen Menschen einen Reigen.

Das Gemälde, das sich im Kunstmuseum Basel befindet, wird vom Duo M.S.Bastian / Isabelle L. lustvoll zitiert. Auch bei «Bastis», wie Galeristin Barbara Marbot das seit 20 Jahren zusammenarbeitende Paar aus Marcel Sollberger und seiner Lebenspartnerin Isabelle Laubscher nennt, besteht die Vegetation aus Palmen und Laubbäumen. Statt



M. S. Bastian / Isabelle L.: «Pulps Lebensinsel (Hommage an Böcklin)», 2024. zvg



Arnold Böcklin: «Die Lebensinsel», 1888.

Public Domain